

durch die Mönche aus den Philippinen zu einem mutigen Bekenntnis des christlichen Glaubens angeeifert werden, so ging diese Auffassung völlig an der Wirklichkeit vorbei. Jahrzehntlang hatten die Jesuitenmissionare um der Glaubenspredigt wegen immer wieder ihr Leben, ihre Häuser und alle Habe aufs Spiel gesetzt, wo dies für den Aufbau der japanischen Kirche notwendig schien. Es war leicht, das Leben einzelner oder vieler Glaubensboten dem Martyrium auszusetzen, aber nachher? Die erste Frage war immer die nach dem Bestand und der Ausbreitung der japanischen Kirche. Ihre behutsame Haltung war diktiert von der Vorsicht, nicht die japanische Christenheit noch schlimmeren Gefahren, wohl gar gänzlichem Untergang, auszusetzen. Wie sollten sie es da begrüßen, daß die Mönche aus den Philippinen, die in ihrem blinden Vertrauen die der Gesamtheit drohende Gefahr nicht sahen, den Zorn des Gewalthabers heraufbeschworen? — Endlich ist festzuhalten, daß sich die Neuankömmlinge nicht etwa neue Missionsfelder suchten, sondern sich in den von den Jesuiten begründeten Gemeinden niederließen, dort ihre Bruderschaften einführten und durch ihre von Wunder- und Visionsberichten reichlich angefüllten Predigten die Christen zu sich herüberzuziehen suchten. Wie indiskret sie bisweilen von den Christen Almosen fast zu erpressen suchten, zeigen einige dem Verfasser wohl unbekannte Quellen über ihr Bemühen bei der Mutter und Schwägerin von Augustin Konishi Yukinaga; die Version, die der Verfasser von diesem Auftritt gibt, ist erheblich zu korrigieren.

Eine Rezension ist nicht der Ort, auf die einzelnen Punkte einzugehen. Wer die Vorgänge mit objektiver Ruhe erkennen möchte, wird an den obigen Gedankengängen nicht vorübergehen können. Der unglückliche Gegensatz zwischen zwei christlichen Völkern Europas auf japanischem Boden, den Spaniern und Portugiesen, und zwischen zwei großen, um die Glaubensverkündigung unter den nichtchristlichen Völkern sehr verdienten Orden, den Franziskanern und den Jesuiten, ist ohne Zweifel ein Schatten in der aus vielen Gründen so glorreichen Geschichte der alten japanischen Kirche. Wir sind mit dem Verfasser völlig einig, daß sich der Historiker nicht scheuen darf, die geschichtlichen Vorgänge ohne falsche Rücksichten nach Möglichkeit aufzuhellen; aber es muß mit jenem ruhigen, unvoreingenommenen Urteil geschehen, wie es P. Schilling in so manchen anderen seiner historischen Arbeiten, leider nicht in der gegenwärtigen, an den Tag gelegt hat.

Rom

Joseph Franz Schütte SJ

J. Grenfell Williams, Moses — the Man on the Mountain. London 1950. Oxford University Press, Geoffrey Cumberlege, 150 S. Kart. 2 s. 6 d.

Diese populär-wissenschaftliche Biographie des großen Basutoführers ist für weitere Kreise berechnet. Den Hintergrund bildet die unruhige Zeit des beginnenden 19. Jahrhunderts, als Chakas Zuluhorden in Südafrika nicht unbeträchtliche Völkerbewegungen verursachten. Wie der Berg Thaba Bosigo charakteristisch heraussteht im Profil des Landes, so hebt sich auch die Gestalt des Gründers der Basuto-Nation aus den Wirren der Zeit heraus. Ein wertvoller Beitrag ist diese Moshesh-Gestalt zum Kapitel: Rolle des Individuums im Stammkollektivismus der sogen. Naturvölker. Ein edler Mensch, der trotz starken Herrscherwillens nie gewalttätig wurde und mit gesunder menschlicher Diplomatie die schwierigen Zeitverhältnisse zu meistern verstand. Ihm zur Seite, fast ein Menschenalter lang, der Missionar Casalis, eine Pioniergestalt der Basutomission, dem es wohl weithin zu danken ist, daß Moshesh's Leben

ein solcher Erfolg wurde, daß in einer Zeit, da viele afrikanische Völker dahinschwanden, hier ein neues Volk sich zusammenschloß und bildete, das heute zum größten Teil christlich ist. Tragisch mutet es an, wie Moshesh kurz vor seinem Sterben sich bereit erklärte, die heilige Taufe zu empfangen, wie er Boten durchs Land sendet, alle zu seiner feierlichen Taufe einzuladen, wie er aber dann am 12. März 1870 in der Nacht vor seiner Taufe still von hinnen geht. Ein wahrhaft großer Afrikaner!

Münster i. W.

B. Kromer CSSp

NEU EINGESANDTE BÜCHER

In der ZMR gelangen in der Regel nur Publikationen missions- und religionswissenschaftlicher Art zur Besprechung. Andere Schriften, die bei der Redaktion eingehen, werden kurz angezeigt.

Auer, Dr. Johann: *Die Entwicklung der Gnadenlehre in der Hochscholastik*. 2. Teil: Das Wirken der Gnade. Freiburger theologische Studien, 64. Heft. Freiburg, Herder 1951. XII, 266 Seiten, kart. DM 10,50.

Beck, Dr. Alois: *Meßerklärung*. Nach dem Rundschreiben Papst Pius XII. „Mediator Dei“. 3., unveränderte Aufl. o. O. (1950), 131 Seiten.

Bopp, Linus: *Unsere Seelsorge in geschichtlicher Sendung*. Wege zu einer gültigen Pastoration. Freiburg, Herder 1952. 84 Seiten, kart. DM 4,80 (Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge, Bd. 4).

Hinrichs, Carl: *Thomas Müntzer*. Politische Schriften. Halle/Saale, Max-Niemeyer-Verlag 1950, 101 Seiten (Hallische Monographien Nr. 17), geb. DM 8,60.

Die Kirche in der Welt. Wegweisung für die katholische Arbeit am Menschen der Gegenwart. Ein Loseblatt-Lexikon. II. Jahrgang 1949, 2. Lieferung 172 Seiten, 3. Lieferung 174 Seiten, je Lieferung DM 5,—. Verlag Ashendorf, Münster (Westf.).

Die Kirche in der Welt. Wegweisung für die katholische Arbeit am Menschen der Gegenwart. Ein Loseblatt-Lexikon. 3. Jahrgang 1950. Im Sammelordner in Ganzleinen und mit Stechmechanismus DM 19,—. Verlag Ashendorf, Münster (Westf.).

Lippert, Peter, SJ: *Abenteuer des Lebens*. 8°. 192 Seiten, Titelbild. Leinen DM 10,40. Verlag „Ars Sacra“ Josef Müller, München 1934.

Ludwig, Josef: *Die Primatworte Mt 16, 18, 19 in der altkirchlichen Exegese*. (Neutestamentliche Abhandlungen, XIX. Band, 4. Heft.) VIII, 112 Seiten, 1952, Verlag Ashendorf, Münster (Westf.). Kart. DM 7,50.

Noske, Gerhard: *Wicherns Plan einer kirchlichen Diakonie*. Evangelisches Verlagswerk Stuttgart 1952. 122 Seiten. DM 5,40.

„Terra Carmeli“, Jahrbuch zur Pflege karmelitanischen Geistes und Forschung karmelitanischer Geschichte. Herausgegeben von der Provinz der Unb. Karmeliten Bayerns zum 7. Centenarium der Überreichung des Skapulieres. 110 Seiten Großoktav mit zwei Kunstdrucktafeln. Verlag Josef Kral & Co., Abensberg/Ndb. Kart. DM 5,—.